

Casanovas Schwiegermueter

(Casanova's mother-in-law)

Komödie in 3 Akten von Sam Harding

Dialektbearbeitung: Samuel Becker

Personen (ca. Einsätze) 5 H / 5 D ca. 120 Min.

Prof. Christoph Casanova (136)	Wissenschaftler
Rita Stolz (114)	seine Lebensgefährtin
Monja Casanova (69)	seine ehemalige Frau
Cordula Ackermann (113)	seine Schwiegermutter in spe
Trix Ackermann (67)	deren Tochter, Schwester von Rita
Marc Casanova (50)	Bruder von Christoph
Julie Casanova ** (39)	Tante von Christoph, ledig
Patrick Stolz (70)	Ex-Mann von Rita
Peter Kummer (43)	Individuum
Felix Moser (29)	Immobilien-Makler

** Bei Julies Texten handelt es sich um Original-Sätze aus Shakespeares „Romeo und Julia“

Zeit: Gegenwart. 1.- 3. Akt - ein Mittwoch im Frühling

Ort der Handlung: Wohn- und Arbeitszimmer von Prof. Casanova

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Ein rustikal eingerichtetes Wohn/Arbeitszimmer. Hinten oder vorne rechts steht ein Schreibtisch. Links von der Bühne ein Tisch mit einigen Stühlen, möglichst antik. Ein kleines Sofa oder ein Sessel in der Mitte. Links verdeckter Eingang zu blauem Gästezimmer und Küche. Hinten Mitte Türe in Bibliothek, rechts hinten verdeckter Ausgang in Bad, Schlafzimmer, Wintergarten, Dachboden. Vorne rechts die Eingangstüre. Irgendwo ein grosser Spiegel. Der Rest der Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

In den beschaulichen Alltag von Professor Christoph Casanova bricht an einem Mittwoch tumultartig das Chaos herein. Seine Ex-Frau Monja sucht Trost und ein Bett, weil sie Aerger mit ihrem neuen Freund hat. Der Ex-Mann seiner Lebensgefährtin Rita erhält von deren Schwester Trix ebenfalls eine Notunterkunft. Natürlich sagt Trix Rita kein Wort davon, denn Rita ist auf ihren Ex gar nicht gut zu sprechen, zudem ist Rita ziemlich explosiv veranlagt. Und nun hat Christoph plötzlich fünf Frauen am Hals, denn neben Trix und seiner geistig etwas verwirrten Tante Julie lebt zu allem Uebel auch noch seine Schwiegermutter in spe in seiner Villa. Und das Problem ist, die Frauen können sich gegenseitig nicht ausstehen!

Die Stimmung im Hause Casanova wird immer brisanter. Die Wut seiner Lebensgefährtin, die Liebesehnsucht seiner zukünftigen Schwägerin, der impertinente Freund seiner Ex-Frau und nicht zuletzt seine eigenen chaotischen Gefühle überfordern den armen Professor dermassen, dass er ausnahmsweise froh um seine Schwiegermutter ist, die zwar nie zuhört, aber dafür alles versteht!

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

1. Akt

1. Szene:

Christoph, Cordula, Julie

(Christoph sitzt an seinem Pult, welches mit Büchern und Manuskripten übersät ist. Er ist vollkommen in seine Aufzeichnungen vertieft. Das Telefon läutet. Er schaut mehrmals auf die Tür)

Christoph: Ine choo, Türe isch offe! *(das Telefon läutet wieder)* Ine choo, Türe isch offe! *(das Telefon läutet und läutet und jetzt erst bemerkt er, dass es nicht an der Türe klingelt. Er beginnt, in seinen Akten herumzuwühlen und findet das Telefon endlich unter einem Berg von Manuskripten)* Casanova! Grüezi, Herr Harzemoser, chan ich ene hälfe? – Sii wönd äs Aesse für 200 Persoone? Do sind sii leider falsch verbunde, ich han keis Restaurant. Jo, do bin ich ganz sicher! Adiö! *(er legt den Hörer auf die Gabel, reisst die Augen auf und den Hörer wieder an sein Ohr)* Halt, halt, waartet sii! Sii sind richtig verbunde, ich bin bloss grad in Gedanke gsi und ... hallo? Hallo..?! *(er wartet etwas und legt dann seufzend den Hörer auf. Dann vertieft er sich wieder in seine Arbeit. Von links kommt in langen, wallenden Gewändern Tante Julie. Sie geht nie richtig, sondern schwebt immer wie eine Elfe im Haus herum, ihr Gesicht wirkt leicht geistesabwesend, nicht von dieser Welt. Sie ist eine liebenswerte Person. Bei Julie spielt es auch keine Rolle, ob sie korrekt von rechts oder von links auf- und abtaucht)*

Julie: *(sollte ein gutes hochdeutsch sprechen)* O Romeo, Romeo – Warum bist du Romeo? – Verleugne deinen Vater und entsage deinem Namen – oder wenn du das nicht willst, so schwöre mir nur ewige Liebe und ich will keine Capulet mehr sein. *(umarmt Christoph von hinten)*

Christoph: Tante Julie, bitte nöd jetz, ich bin am schaffe.

Julie: Mein Gemahl ist auf Erden, meine Treue im Himmel, wie kann diese Treue wieder zurückkommen, wenn nicht mein Gemahl sie mir zurückschickt?

Christoph: Gang doch ächli in Wintergaarte, Tante Julie. Ich muess schaffe, weisch!

Julie: Ist denn hier kein mitleidiges Wesen, in den Wolken sitzend, das in den Grund meines Schmerzes hinabschaut? *(und sie entschwebt nach rechts)*

Christoph: *(ohne sich umzusehen)* Nei, Tante Julie, i däm Huus kümmeret sich keine um deander. *(arbeitet weiter. Türglocke. Christoph hebt den Hörer ab)*

Christoph: Sind sii das nomoll, Herr Harzemoser? Loset sii, das isch äs Missverständnis gsi. Mini Läbesgfäartin hät jo deParty-Service und... *(schaut in den Hörer, auf die Türe, legt den Hörer wieder auf die Gabel. Er seufzt, erhebt sich samt ein paar Unterlagen und öffnet die Türe, auf seine Blätter starrend. Cordula rauscht herein, mit mehreren Taschen von exklusiven Boutiquen beladen. Sie ist gut und teuer gekleidet, aber sehr geschminkt)*

Cordula: Sali, Christoph, die andere Täschene stönd dusse, chasch am Taxichauffeur schnell hälfe, bitte!

Christoph: *(in seine Unterlagen vertieft, völlig abwesend)* Grüezi, was wönd sii?

Cordula: Froog nöd so dumm, das han ich doch grad vorane gseit. *(wedelt mit der Hand vor seinen Augen herum)* Hallo, ich bin's, dini Schwiegermueter!

Christoph: Jesses, Cordula, natürlech. Entschuldigung, ich bin ächli abwesend gsi. Chomm doch ine. Aa, du bisch scho do. Was wottsch? *(er geht nach draussen, bringt weitere Einkaufstaschen herein)*

Cordula: Nüüt bsunders, nume ine choo und dass du mir äs bitzeli bim trääge hilfsch! Wo isch d Rita? Die han ich sit geschter Mittag nüme gsee.

Christoph: D Rita? Oo... d Rita...*(er hat keine Ahnung)* Ich glaube, sii isch am ufruume vonere Galaveranschtaltig, wo sii s Büffee hät müesse organisiere. Im Kongresszentrum... glaub ich. Sii isch sicher bald zruug... dänk ich... *(setzt sich wieder ans Pult)*

Cordula: Guet, denn gömmer nochane sicher uswärts go ässe. Wenn sii s Catering gmacht hät, isch sii meischtens total uf äm Hund und mag nüme choche. *(er reagiert nicht, starrt in seine Unterlagen. Sie nun sehr betont)* Ich gang jetz i mis Zimmer mit mine viele, schwääre Täschene.

Christoph: Isch guet, Ion dich nöd ufhalte.

Cordula: Du dich au nöd! *(nimmt übertrieben ächzend ein paar wenige ihrer vielen Taschen auf und verschwindet im rechten Flur. Marc von links)*

2. Szene:
Marc, Christoph, Julie

Marc: Hät nöd vorane s Telefon glüüetet? Isch das für mich gsi?

Christoph: Was für äs Telefon? Ah... du meinsch säb Telefon. Nei, nei, das isch gsi... für d Ri... für mi.... für... für falsch verbunde!! Sitz doch ab, Marc. Wie gohts dir eigentlech so?

Marc: (*leicht ironisch*) Das isch aber nett, dass du au emol froogsch. Ich bin geschter us Kanada retuur choo und das merksch offebar erscht jetz.

Christoph: Nei, nei, ich han das scho gmärkt, was dänksch au. Mini Konzentrazion loot halt öppedie ächli z wünsche übrig. So vill Arbet und mis Buech und he jo.... wies halt so isch. Also, wie isch es gsi in Kanada, häts dir gfalle?

Marc: (*lasch*) Jojo, s isch ganz toll gsi.

Christoph: Tönt jo bombastisch. Was isch passiert?

Marc: Mir sind weder usenand.

Christoph: Jo chomm, noch däre lange Ziiit? Händ iir nöd sogar scho vom zämme zieh gredt gha?

Marc: Jo, säb scho. Aber denn hämmer uf äre Party so än riiche Schnösel könne glärnt, und denn hät mer eifach d Siite gewäächslet und mich hät mer hocke loo. (*schmupft etwas beleidigt*)

Christoph: Oha lätz! Und, was machsch jetz?

Marc: Im Moment gar nüüt. Ich muess mich zerscht vo däm Schlag erhole. Wenn deTyp wenigstents no schöner gsi wäär wien ich. Aber sonä Witzfigur säg ich dir. Dünni Bei und dünni Hoor, aber defür än dicke Buuch und no die dicker Brieftäsche.

Christoph: Also, wenn öppert nume ufs Geld lueget, denn häsch nöd vill dra verloore. Nimms nöd tragisch, du findsch sicher glii weder öppert, wo zu dir passt.

Marc: Im Moment bin ich total deprimiert und am Bode zerstört. Das goht sicher weder waansinnig lang, bis ich mich weder chann verliebe. Je nu, irgendwann han ich au deTüüfschlag überwunde. --- Wie gohts übrigens deTante Julie?

Christoph: Wie immer.

Marc: Immer no kei Hoffnig uf Besserig?

Christoph: Was heisst do Besserig? Ich danke, sii isch absolut glücklech i iirer eigne Welt. Und solange sii niemertem schadet, loon ich sii selbstverständlech bi mir woone.

Marc: Du häsch scho immer äs grosses Herz gha, min Liebe. Okay, ich gang no schnell an Bahnhof, mini andere Koffere go hole. *(ab)*

Christoph: *(sinniert vor sich hin)* Am Marc lauft sini grooss Liebi devo, mini grooss Liebi wott nüüt mee vo mir wüsse und mini zuekünftig Schwiegermueter rupft mir no deletscht Närv uus. Me häts nöd liecht im Läbe. *(vertieft sich wieder in seine Unterlagen, beachtet Julie nicht, die von rechts kommt und über die Bühne nach links schwebt)*

Julie: Was für ein Teufel bist du, der mich so martert? Diese Folter sollte im Abgrund der Hölle geheult werden! Hat Romeo sich selbst ermordet? Sag nur ja, und diese einzige Silbe wird mich schneller vergiften als das todschiessende Auge des Basilisken.

Christoph: *(ohne sich umzudrehen)* Mich bringed ganz anderi Sache um i däm Huus!

3. Szene:

Christoph, Cordula, Rita, Julie

(Cordula von rechts, gleichzeitig Rita von aussen)

Rita: Sali Mom, aha, bisch uf Schopping Tuur gsi? Hoi Christoph. Loset, händ iir Hunger? Ich hätti no än Huufe Reschte vo mim chalte Büffee im Casino. Die Kantonsrööt, ich säg öi, so öppis vo schnädderfrässig!

Cordula: Im Casino bisch du gsi? Aber deChristoph hat gseit gha, du sägisch im Kongresszentrum!

Rita: Oo Christoph, wüekli, wenn du mir nume eimol würdisch zuelose. Das wird jo immer schlimmer mit dir.

Cordula: Ich bitte dich, Rita, no schlimmer channs gar nöd cho. DeChristoph isch doch scho immer so än vergässliche Schussel gsi. Du häsch das i dinere Verliebtheit nume nie gmärkt gha. *(wendet sich ab)* Aber lieber spoot wie nie.

Rita: *(hektisch und etwas verlegen)* Also, Mom, du häsch sicher Hunger. Und du, Christoph, du au? Wömmmer grad ässe?

Cordula: Ich äss doch kei Züüg, wo uf äm Teller ligge blibbe isch! Wüset iir was, ich lad öi ii. Mir gönd zum Chines, wäär das öppis? (*Christoph reagiert nicht*) Christoph, ich han dich öppis gfrooget!

Christoph: Was?! Ach so... ää... nei... ich chann nöd chinesisich ässe. Mir gheit immer deRiis vo deStäbli. Und um öi zwei ume chumm ich sowieso nie zum Wort und usserdem han ich anderi Interesse, wie nume immer über Mode, Esse und dini nöische Ferieziil z schwafle, Cordula. Und ich muess jo au dringend a mim Buech wiiter schaffe.

Cordula: *Das Liebesleben der Riesenameisen in Alaska.* Himmel, was für äs Thema!

Rita: Lass iin, gömmer halt ellei. Hät übrigens no öppert aaglütet für mich?

Christoph: (*abwesend*) Nöd dass ich wüsst.

Rita: (*drängend*) Aen Herr Harzemoser hät nöd zuefällig aaglütet? Dehät mir wölle än Uuftrag gää für äs Zueihundert-Persoone-Büffee.

Christoph: Harzemoser? Oo, do hät öppert vorane... (*starrt stirnrunzelnd das Telefon an*)

Cordula: (*stützt lässig ihre Ellbogen auf Pult*) Wemmer das jetz weder wüssti, hmh.....??

Rita: Demuess mir unbedingt no sini Adresse und sini Telefonnummere gää. Ich han dezuefällig vor äs paar Täg anere Party känne glärnt. Ich chämmti grad mini Zueständ über, wenn mir däa würd dur d Lappe go.

Christoph: Nei! S hät niemert aaglütet!! (*schaut Cordula wild an*)

Rita: Du hättisch dir das doch hoffentlech uufgschribbe, Christoph? Du weisch doch, dass du immer alles vergissisch.

Christoph: Selbstverständlech!!

Rita: Denn isch es jo guet. So gueti Chunde sind nämlech dünn gseit. Guet, mir gönd uswärts go ässe. Chumm Mom, ich bruuch ä Porzion Sushi. (*beide ab*)

Christoph: (*ins Publikum*) Ich han das gar nöd gärn, wenn sii rohe Fisch isst. Do isch sii nochane no agriffsluschtiger, wie wenn sii gar nüüt im Mage hät. (*das Telefon klingelt, er schaut es misstrauisch an, hebt nur ein bisschen ab und knallt dann mit grimmiger Miene den Hörer wieder auf Gabel. Von links schwebt Julie herein und dann wieder rechts ab*)

Julie: Liebende sehen genug zu ihren zärtlichen Geheimnissen beim Glanz ihrer eigenen Schönheiten. Oder wenn die Liebe blind ist, so taugt sie am besten zur Nacht.

Christoph: *(ohne sich umzusehen)* Du häsch jo so recht, Tante Julie.

4. Szene:

Marc, Christoph, Julie

(Marc von aussen mit zwei grossen Koffern)

Marc: Gott, was muess mer als Maa immer alles schleppe! Und dePassant vor äm Huus hät mir au nöd wölle hälfe. Knaller!!

Christoph: *(gutmütig)* Tja, es isch es Elend, kei richtigi Kerli mee uf däre Welt. – *(deprimiert)* Nume d Fraue wäärdet all emanzipierter.

Marc: Ich nimme aa, du redsch vo deRita. Wie du mit däm Rääf chasch zämme lebe, isch mir schleierhaft. Die mögt ich kei Stund lang verbutze.

Christoph: Das seit sich so eifach...

Marc: Du wäärsch gschider mit deMonja zäme blibe. D Monja und du, iir sind das ideale Ehepaar gsi, absolut äs Traumpaar.

Christoph: A mir isch es jo nöd gläge. Ich wäär hüt no mit iire ghüroote, aber d Monja isch vo sich uus gange. Sii hät s Gefüel gha, ich sägi besser dra ooni sii.

Marc: So än Quatsch chann au nume d Monja use loo. Händ iir eigentlech no vill Kontakt mitenand?

Christoph: Ebe leider zwenig. Sii lüüdet mir nume ab und zue aa. Wenn sii weder emol Pech hät mit eim vo iirne Kärli. *(verträumt vor sich hin)* Sii isch wienäs chliises Vögeli. Flüügt vo eim zum andere und findet eifach kei warms Nescht.

Marc: So truurig!

Christoph: Lass din Zynismus. Gsee han ich sii scho länger nüme. Sii traut sich nämlech nüme doane, sit d Rita bi mir wohnt. Die einzig, wo sii guet z schlag chunnt, isch d Trix – und natürlech Tante Julie. D Rita mag d Monja natürlech überhaupt nöd schmöcke und d Cordula findet sii glaub au zemlech denäbede. Je nu... *(seufzt tragisch)*

Marc: Mit so vill Fraue z gschlag cho, du bisch scho än arme Kerli. S Huus ghört zwor dir, aber du sälber häsch allwäg nüme vill z säge do ine. Jo gopf, ich han mir jo no wölle ä Ziitig poschte! *(lässt die Koffer stehen, ab durch Aussentüre. Christoph arbeitet weiter. Von rechts wieder Julie, dann links ab)*

Julie: Oh wie lang, wie verdriesslich lang ist dieser Tag, so lang, wie die Nacht vor einem Festtag einem ungeduldigen Kinde, das neue Kleider bekommen hat, und sie noch nicht tragen darf.

Christoph: *(ohne sich umzudrehen)* Mängisch näämets eifach keis End mee.

5. Szene: Christoph, Monja

(es läutet mehrmals an der Türe, bis er sich seufzend erhebt. Draussen steht Monja - tränenüberströmt)

Christoph: Schnuger! Wie gseesch au du uus? Du häsch doch hoffentlech nöd briegget? Natürlech häsch briegget. Chomm inne, was isch passiert?

Monja: Ach Bärli, ich bin jo so verzwiiflet!

Christoph: Hät deRuedi dich gschlage? Ich bring iin um!

Monja: Ich bin nüme mit äm Ruedi zämme.

Christoph: Du bisch nüme...?! Schnuger! Defüfti Maa noch mir! Häsch denn du gar keis Durchhaltevermöge?

Monja: Ich hätt dich nie dörfe verloo, Bärli. Ich bin so verzwiiflet. DeBubu betrügt mich!

Christoph: *Bubuuuuu....?!!*

Monja: DeBubu isch min nöie Fründ. Er hät natürlech scho än richtige Name. Aber ich säg iim halt lieber Bubu.

Christoph: Du immer mit dine Kosenäme! Also, was isch los mit äm Bubu? *(er führt sie fürsorglich an das Sofa)*

Monja: Er hät än anderi! Geschter han ich iin Arm in Arm mit sonere blonde Häx gsee. Er betrügt mich! Ich verstoo das nöd!

Christoph: *(schaut sie traurig an)* Ich au nöd... Und? Was wottscht jetz mache?

Monja: Zu däm Betrüger gang ich uf kein Fall mee zrugg, ich han au min Stolz! --- Du los emol, Bärli, chönnt ich nöd äs paar Täg bi dir bliibe? Nume bis ich ä nöii Wohnig gfunde han?

Christoph: Natürlech chasch bliibe, Schnuger. Solang du wottscht, keis Problem. *(Pause)* Es git allerdings nume ä chliises Problem...

Beide: *(deprimiert)* D Rita!

Christoph: Genau, d Rita... *(betont munter)* Aber das goht scho, d Rita isch eigentlech scho in Oornig. Sii isch ab und zue nervös und ächli gar luut, aber das chunnt bloss vo iirem Bruef. Wenn ich iire vo dine Problem verzäll, wird sii vollschtes Verständnis haa. *(er glaubt nicht daran)*

Monja: Aber d Rita hät no nie für irgend öppis Verständnis ghaa!

Christoph: Jo guet, das stimmt eigentlech scho... aber trotzdem. Du bisch mini Frau und ich als din Ehemaa...

Monja: Gschidne!

Christoph: ...gschidne Ehemaa tue dich understütze. Das isch überhaupt kei Froog.

Monja: Danke, Bärli, das vergäss ich dir nie! *(Stimmen von draussen. Beide springen auf)* Isch das d Rita? Das isch d Rita, gell? Oh schitt, das isch d Rita!! Was mached mer denn jetz? Sölled mir sii grad sofort fröoge? Denn hämmers hinder üs!

Christoph: Bisch du wahnsinnig worde? Sii hät grad rohe Fisch ggässe! Ich muess iire das schonend biibringe. Nei, jetz gosch is blaue Gäschtzimmer, deGang füre, links vo deChuchi.

Monja: Ich weiss, wo s blaue Gäschtzimmer isch, Christoph. Ich hans siinerziit sälber renowiert. *(ab in linken Flur, Christoph betrachtet gestresst ein Bücherregal, dreht Türe den Rücken zu)*

6. Szene:
Marc, Christoph, Peter, Julie

(Auftritt Peter und Marc von aussen, Marc zieht den etwas Wederstrebenden mit hinein)

Marc: Aber das isch überhaupt keis Problem, min liebe Herr Chummer. Chömmet sii doch ine, min Brüder hät sicher deZiit für sii.

Peter: Ich möcht aber bigoscht nöd stööre.

Marc: Sii störed doch nöd, guete Maa. Christoph, lueg emol, wer ich do mitbroocht han, das isch deHerr Chummer.

Christoph: Gopf, muesch du mich so verschrecke?! Ich han gmeint, d Rita chämmi zrug! *(abwesend)* Grüezi, Herr Chummer.

Peter: Grüezi, Herr Professor, es tuet mer leid, wenn ich eifach so ine schneie, aber iiren Brüeder, deHerr Casanova....

Marc: Marc, säget sii doch eifach Marc --- *Peter!* *(strahlt ihn an)*

Peter: Dä... Marc... also... es isch eso.... ich bin Journalist und... und han natürlech iiri Karriere sit deGründig vom Institut immer im Hindergrund wiiter verfolgt... und... und...

Marc: *Wiiter* verfolgt?! Kennet sii denn deChristoph scho vo früener? Das händ sii mir jo gar nöd verzällt.

Peter: Aää... natürlech... äbe... ich han doch emol desäb Artikel über sii und iires wüsseschaftliche Institut do i deStadt gschriibe, wüset sii nüme, Herr Professor?

Christoph: *(leicht verzweifelt)* Das isch vor 15 Joor gsi, oder.....?

Marc: Sii müend ächli Verständnis für deChristoph ufbringe, Peter. Er isch Professor und leider katastrofaal vergässlech.

Peter: *(sich abwendend)* Vo däm bin ich uusgange.

Marc: Also, Christoph, ich han deHerr Chummer vorane zuefällig gsee um üses Huus ume schliiche...

Peter: Ich bitte sii, ... Marc! Ich bin doch nöd ums Huus ume gschliche, ich han mich eifach defür interessiert, wo deHerr Casanova läbt. Ich schliiche doch nöd!

Christoph: *(abweisend, er mag ihn nicht)* Und, was wönd sii?

Peter: Es isch eso... ich mach im Moment ä grossi Story über berühmti Persönlichkeite i ouserer Stadt.

Christoph: Devo han ich no gar nüüt gläse?!

Peter: *(hastig)* Ich fang au erscht grad aa! Und zwor mit iine! Wääret sii so nett, mir äs Interview z gewääre? *(er lehnt sich lässig an Pult, legt seinen Schlüsselbund neben sich. Christoph's Gesicht wird noch abweisender)*

Marc: Also, chomm, Christoph, gib dir än Schupf. Er isch wüekli total än Nette, deHerr Chummer. Und du bisch sicher total zfride gsi mit sim Artikel über dis Institut.

Christoph: Also, ich weiss nöd... ich mag mich gar nüme dra erinnere.... *(Marc gibt ihm einen Stoss)* Jo, also... natürlech chönnet mir über äs Interview rede. Und deArtikel über mis Institut isch tatsächlich sehr guet gsiii... ich mag mich erinnere... ganz schwach... gömmer doch id Bibliothek, dört stört üs niemert.

Peter: Danke villmol, Herr Professor. Sii wäärdet au Fröid a däm Interview ha. *(beide in Bibliothek, der Schlüsselbund bleibt liegen)*

Marc: *(frustriert hinter ihm her)* Danke, Marc, dass sii sich so vill Müeh gää händ, das isch wüekli nett gsi vo iine, liebe Marc. *(von rechts Julie)*

Julie: Romeo! Mein Romeo!

Marc: Tante Julie, schön, gseet mer dich au wieder emol?! *(umarmt sie liebevoll)* Ich bin aber leider nume deMarc.

Julie: Romeo, sagt, in welcher Stunde soll ich morgen zu dir schicken?

Marc: *(liebevoll, nachsichtig)* Ich weiss gar nöd. Wie wäärs um Mitternacht?

Julie: Ich will es nicht vergessen, es ist zwanzig Jahre bis dahin ... ich habe vergessen, warum ich dich zurück rief.

Marc: Natürlich, Tante Julie, das isch au keis Problem. Chomm, legg äs Jäggli aa, du verchältisch dich jo i dine luftige Chleider. *(legt ihr liebevoll den Arm um die Schulter)*

Julie: Gute Nacht, gute Nacht! Das Scheiden kommt mich so sauer an, dass ich so lange gute Nacht sagen werde, bis es morgen ist.

Marc: Tante Julie, es isch Morge! *(beide links ab)*

7. Szene:

Rita, Cordula, Trix, Christoph, Julie

(Auftritt Rita, Trix und Cordula von draussen. Trix hält den beiden die Türe auf)

Trix: Wo chömmed denn iir zwei jetzt her?

Rita: Mir händ wölle uswärts go ässe. Es isch unmöglech! DeChines hät am Mittwoch gschlosse, de Italiener hät am Mittwoch gschlosse...

Cordula: ...und bim Griech chläbt deKuckuck a deTüre. Es isch än absoluti Frechheit. Jetzt muess d Rita womüglech no choche hüt. *(setzt sich an Christophs Pult, sie wühlt in ihrer Handtasche, stellt ihre Schminksachen auf Pult, legt Peters Schlüssel auf die andere Seite)*

Trix: *(ironisch)* Das isch tatsächlech ä Zuemetig. *(zu Cordula)* Du chönntisch dich jo au emol an Herd stelle.

Cordula: Oder wie wäärs mit dir?!

Rita: *(schaut in beide Flure)* Wo isch eigentlech deChristoph weder ane grennt? Himmel, deMaa regt mich doch ziiitewiis uff!

Trix: Also, wenn dich deChristoph so uufregt, denn gib iin doch mir. Ich übernahm iin gärn.

Rita: Trix, hör uuf, dich ständig an Christoph ane zmache! Das isch **min** Lebenspartner!! *(Trix setzt sich grinsend aufs Sofa und bastelt an einem Gegenstand)*

Cordula: Los emol, Rita, ich han mir überleit, ich chönnti eigentlech is blaue Gäschtzimmer züggle, das isch vill grösser. Ich möcht mir no äs paar nöi Möbel zuelegge, Feng-Sui, weisch, das isch zur Ziiit deabsolut Mode-Trend. *(Auftritt Christoph aus Bibliothek, hat die letzten Worte noch gehört)*

Christoph: Is Blaue?! Jo sicher nöd, uf kein Fall, dört häts kei Platz!

Rita: Natürlech häts dört Platz. Es isch wüerkli vill grösser. Natürlech, Mom, du chasch umzie, wenn du wottscht.

Christoph: Aber is Blaue uf kein Fall! Absolut unmöglech. Ich han grad vorane mini Ex... mini Ex... än **extra** guete Kolleg dört under broocht. Und das Zimmer isch scho total beleit, total beleit, mit... alte Ziiitschrifte, Ziiitige und antiquarische Buecher. Total verstopft!

Rita: Du quartiersch öppert ii, ooni mich vorane z frooge? Dir gohts glaub nūme guet, ich bin allergisch uf so eigemächtigi Akzione vo dir, was söll denn das?!! Und ggässe hämmer au immer no nüt, ich bin am verhungere und wer isch das überhaupt?!! (*Rita ist äusserst gereizt*)

Christoph: Du häsch no nüt ggässe??!! Oo... das isch... das isch... än Fründ, än liebe, guete, alte Fründ. Du känsch iin nöd. Und alli zāme kennet sii.... iin au nöd!

Rita: Also, s nöchsch Mol frogsch mich denn vorane, isch das klar?!

Trix: Also, Rita, nume zur Erinnerung, das Huus ghört im Fall am Christoph....

Christoph: (*rennt an Pult*) Bitte Cordula, pass uuf, mini Manuskript!
(*Schlüssel fällt auf Boden*)

Cordula: Jetz tue doch nöd so gstöört, ich nimm dir scho nüt weg. Und wenn's nöd goht mit dām Zimmer, denn gohts halt spöoter. Isch au keis Drama. Denn schloof ich halt no äs Ziitli lang i mim alte, keis Problem, ich bin nöd kompliziert.

Trix: Das isch woor, du losisch eim zwor nie zue, aber defür bisch nöd kompliziert.

Christoph: (*erleichtert*) Das isch wunderbar, dass du nöd kompliziert bisch. I dām Fall trāg ich dir grad no dini Täschene i dini Suite. (*er schnappt sich eine Tasche und verschwindet im Flur rechts*)

Cordula: DeChristoph wird also scho immer wunderlicher. Wie haltisch du das nume uus mit iim?

Rita: Mängsmol froog ich mich das au. -- Früener isch er eigentlech nöd so gsi.

Trix: Natürlech isch er scho immer so gsi. Aen richtige Knuddelbär. So richtig zum drii biisse!

Rita: Zum was?!!

Trix: Ich weiss gar nöd, was du efängs immer am Christoph uusetze häsch. Er isch doch scho immer so gsi. Zerstreut, unkonzentriert, abwesend, weltfremd, än richtige Professor halt, wie us äm Film. Drum häsch dich doch au i iin verliebt vor zwöi Joor, han ich gmeint?

Rita: Mängmol weiss ich gar nüme, warum ich mich in Christoph verliebt han. Villicht hät er mir au nume leid tue, will er d Scheidig vo däre gstörte Monja so schlecht verchraftet hät.

Cordula: Jetzt hörsch aber uuf. Me zieht doch nöd mit ämene früsch gschidne Maa zäme, nume will mer Mitleid hät mit iim.

Rita: Nei, natürlech nöd. Klar hät er mir au sehr guet gfalle. Mich hät halt sis Allgemeinwüsse und sini Bildig sehr beiidrukt. Und ich han dänkt gha, als Frau vomene Professor.... das wäär deGipfel vo minere Karriere.

Cordula: So än Quatsch. Bruuchs du än Maa, zum deandere Lüüt z bewiise, dass du guet bisch? Han ich dich so erzoge?! --- Gopf, wo han ich denn nume min nöie Lippestift anetue?

Rita: Und ich chumme immer alles über, was ich wott. Ich han deChristoph scho äs paar Mol sehr diskret druf ufe glupft.

Trix: Cheibe schaad, dass ers eifach nöd wott merke!

Cordula: Aa, do isch jo äntlech min nöie Lippestift. Gfallt öi die Farb? Für Fraue ab Vierzgi! Super, gell? – Und weisch, was ich dir jetzt säg, Rita? Los uf dini Mueter und schick deChristoph id Wüeshti.

Rita: Das chann ich gar nöd. Das Huus ghört iim. Und wo würdisch denn du nochane wohne, hä?

Cordula: Isch au weder woor. Lömmer das Thema also am beschte sii. DeNagellack passt guet dezue, gell? – Häsch no öppis wölle säge, Rita?

Rita: Ach, vergiss es! Ich wott deTag erläbe, wo du eim emol richtig zue losisch. *(Christoph kommt aus rechtem Flur, winkt den Damen verlegen zu und verschwindet in Bibliothek. Sie schauen ihm wortlos nach)*

Cordula: Also, ich muess mini nöie Klamotte versorge. Trix, würdisch du mir bitte helfe? *(beide rechts ab. Von links Julie, dreht sich tanzend um Rita herum und entschwindet wieder rechts)*

Julie: O Schlangen-Herz, unter einem blühenden Gesicht verborgen. Wohnte jemals ein Drache in einer so schönen Höhle?

Rita: Mängsmol froog ich mich scho, ob du tatsächlech so verwirrt bisch oder nume so tuesch!

Julie: O Natur, was hast du in der Hölle zu tun, wenn du den Geist eines solchen Teufels in ein irdisches Paradies herbergest. O, dass in einem so prächtigen Palast gleissnerisches Laster wohnen soll!
(rechts ab. Rita schaut ihr nach, kurz vorm explodieren. Klingel. Sie öffnet die Haupttüre)

8. Szene:
Rita,Patrick

Patrick: Sali, Rita, wie gohts dir? Lang nüme gsee. Bisch gsund? Dörf ich bitte inne choo? Es zieht so under däm Vordach, ich möcht mir kei Verchältig hole, tanke. *(schiebt die empörte Rita einfach auf die Seite und tritt ein)*

Rita: Patrick!! Jo, du häsch mir grad no gfäält!

Patrick: Himmel, isch das chalt do inne. Händ iir kei Heizig aa? Hoffentlech verchält ich mich nöd. *(nimmt eine Dose aus seiner Tasche und entnimmt ihr einige Pillen, schluckt sie)*

Rita: Patrick, bissoguet, es isch Früehlig, do stellt doch kein normale Mänsch ä Heizig aa. Was wottscht du do?!

Patrick: Bis doch nöd so greizt. Dörf ich minere Ex-Frau nöd emol äs Bsüechli mache?

Rita: Du häsch dich sit füüf Joor nüme bi mir blicke loo! Also, was wottscht?!!

Patrick: Was ich wott? Das isch nöd so eifach zum erklääre. Magsch du dich no a d Barbara erinnere?

Rita: Nume allzu guet. Schliesslech häsch du mich wäge iire Knall uf Fall verloo.

Patrick: Und das isch woorschiinlech degrööscht Fääler i mim Läbe gsi.

Rita: Aa wa? Das sind jo ganz nöii Tön. Du häsch doch immer gseit, du hägisch dich i d Barbara verliebt, will sii so ganz andersch isch wien ich?

Patrick: Das isch absolut richtig. *(setzt sich auf Sofa)*

Rita: Will sii nöd so energisch und dure organisiert isch wien ich, mit perfektem Aesse und perfektem Huushalt und ämene florierende Gschäft näebedbii. Das häsch du doch immer gseit, oder nöd?

Patrick: Das isch dozmol gsi. Aber jetz bringt sii mich zur Verzweiflig! Sii isch so furchtbar schlampig worde, Rita, überall liit Staub, die ganz Wuche gits nume Büchsechoscht, d Wösch liit ume, d Fenschter stönd immer offe - ich halt das eifach nüme uus mit iire.

Rita: Ich bin erschütteret.

Patrick: Gell?! Ich han gwüsst, dass du mich verstoosch.

Rita: Was söll jetz das weder heisse?

Patrick: Das han ich doch grad vorane gseit. Will ich das bi deBarbara nüme ushalte und will mir zwöi üs doch im Grund gno immer guet verstande händ, han ich dänkt, ich chönnti äs paar Wuche bi dir bliibe. Isch das in Ornig?

Rita: Bir mir?! Dir gohts glaub nüme guet! Chunnt jo überhaupt nöd i Froog!

Patrick: Chomm Rita, tue bitte nöd zickig. Lueg, ich würd jo in ä Pension züggle, bis ich ä nöii Wohnig gfunde han, aber alli Zimmer i däre Stadt sind wäge somene blöde Kongress total usbuechet. Chann ich also bliibe?

Rita: DeChristoph würd jo glatt deSchlag traffe! Min Ex-Maa in sim Huus! Was glaubsch, was passiert, wenn deChristoph sini Ex-Frau eifach bi üs würd liquartiere?

Patrick: Din LAP (*Lebensabschnittspartner*) dänkt do sicher sozialer. Ich meine, ich känn iin jo nöd persönlech, aber ich danke, im umgekehrte Fall würd desini ehemoolig Frau sicher bi sich ufnää.

Rita: Das würd ich iim uf kein Fall roote! Und im übrige han ich gar kein Platz. Ich wünsch dir än schöne Tag, tschau, bye-bye, uf wiederluege, adios! (*sie zieht ihn vom Sofa hoch, schiebt ihn energisch auf die Haustüre zu*)

Patrick: Aber Rita, das chasch doch nöd mache!

Rita: Du häsch kei Aanig, was ich alles chann! Tschau! (*stösst ihn nach draussen und schlägt die Türe zu*) S wird jo all schöner. Wo chänted mer denn do ane, wenn jede sin Ex i däm Huus würdi ufnää? (*dann verschwindet sie aufgebracht im linken Flur*)

9. Szene:
Peter, Christoph, Julie

(aus Bibliothek, Peter spricht leicht rückwärts)

Peter: Und denn hät mir mini Gotte noch iirem Tod iires ganze Vermöge vermacht und drum suech ich jetz ebe äs Huus i üsere Stadt.

Christoph: Für sii ganz ellei?

Peter: Natürlech nöd, Herr Professor. Ich bin ghüroote, han vier Chind, ich wohne zur Ziit bi mine Schwiegereltere – sit äs paar lange Joor – es isch nöd ganz eifach...

Christoph: Ich channs iine noofüele!

Peter: Sie verstönd mich, Herr Professor, das han ich grad gspüürt. Und s Uur-Grosi wohnt ebe au no im Gäschtezimmer. Mängsmol wird mir das eifach zwill. Aber jetz, noch däre Erbschaft bin ich uf deSuechi und also, ums churz z mache, iires Huus wüürd mir scho no am beschte gfalle.

Christoph: Die alt Hütte?! *(von rechts will Cordula reinkommen, bleibt dann stehen, zieht sich leicht zurück und lauscht, man sieht aber ihre entsprechenden Grimassen)*

Peter: So alt isch das Huus jetz au weder nöd, Herr Casanova, aber ich danke vill z gross für sii. Händ sii no nie dra dänkt, sich ä chliineri Wohnig z sueche, für sich und iiri Fründin ganz ellei?

Christoph: Für mich scho, jo....

Peter: Ebe, das han ich doch grad dänkt. Das isch jo nöd so eifach, mit deSchwiegermueter under eim Dach z läbe, oder? Ich verstand sii so guet Herr Professor und uf mini Verschwiegeheit chönnd sii sich verloo.

Christoph: Es tönt scho verlockend...

Peter: Ebe, das find ich au. Und wenn sii grad öppert a deHand hättet, wo iine das an sich wertlose Huus würdi abchaufe... also, ich wott sii i keiner Art und Wiis hetze – *(schnell)* Herr Professor, ich mach iine äs Agebot vo 500'000 Franke!

Christoph: Aber das Huus isch doch keini 400' 000 me wert. *(er wendet sich nach rechts, Cordula zieht sich eilends zurück)*

Peter: Wie gseit, mini gross Erbschaft – ich chann mir Grosszügigkeit erlaube. Und das grosse Grundstück wäär halt scho ideal für mini Familie, für d Chind und d Meersäuli. Also, überleged sii sich das guet, ich gang jetz hei und hol no miis Ufnaamegrät für s Interview. Bemüed sii sich nöd, Herr Professor, ich finde ellei use, sii händ sicher no z tue. Adiö. (*öffnet die Türe zur Bibliothek und Christoph bleibt nichts anderes übrig, als hineinzugehen, Türe zu. Peter spricht zu sich, plötzlich ganz anders, sehr kalt*) So, deKöder han ich uusgeworfe. Dewäär jo schön blöd, das grosszügige Aagebot uszschloo. Nochane verchauf ich das Grundstück für 2 Millione a die Baugsellschaft. Die bruuched das nämlech dringend, damit die iires Shopping-Center chönnd baue. Aber das weiss deTrottel natürlech nöd. Chummer, das wird deDeal vo dim Läbe! (*er will gerade gehen, als Julie von links kommt*)

Julie: Romeo, mein Romeo!

Peter: (*fährt erschrocken herum*) Chummer! Peter Chummer!! Grüezi und adiö! Ich muess leider grad wede go!

Julie: (*hält ihn fest*) Und gehst du dann so? Oh, mein Liebster, mein Herr, mein Gemahl, mein Freund!

Peter: Ich bin nöd ghüroote!!!

Julie: Ich muss alle Tage Nachricht von dir haben, alle Stunden, denn nur eine Minute ohne dich sind viele Tage. Ach! Nach dieser Rechnung werde ich alt sein, eh ich meinen Romeo wieder sehe.

Peter: Wenn sii mich frööged, sind sii das scho längschtens!

Julie: Ach denkst du, wir werden uns jemals wieder sehen?

Peter: Wenns noch mir goht, ganz sicher nöd! Adiö!! (*stösst sie in rechten Flur. Er will abdüsen, da erscheint Monja von links*)

10. Szene: Monja, Peter

Monja: Bubu!

Peter: (*erschrickt*) Monja! Was machsch denn du do? Du häsch doch gseit, du setzisch kein Fuess me i das Huus, solange die Rita Stolz do woont?!

Monja: Und denn du?! Was machsch du do? Du spioniirsch mir doch nöd öppe hinderher?

Peter: Selbstverständlech nöd, ich lauf keinere Frau no. Ich bin nume rein zuefällig do. DeHerr Professor Casanova und ich händ üs über... über ä mögleche Aastellig vo mir bi iim underhalte!

Monja: Rein zuefällig, jo? Nachdem du mich sit üsem erschte Tag demit löcherisch, dass ich dir emol min Ex-Maa vorstell?!

Peter: Wo du dich jo immer gweigeret häsch! (schaut immer nervös nach Bibliothek-Türe)

Monja: Ich gang doch mim Ex-Maa nöd min nöie Lover go vorstelle, wie gseet das denn us? Und überhaupt, deChristoph isch Professor für Literatur, was für ä Astellig sötti das denn sii? Du bisch Immobilie-Makler!

Peter: Jo und? Din Professor isch schliesslech nöd ganz arm, hät einige Hüüser i deStadt und die müend au verwaaltet wäärde. Und jetzt gang ich weder, tschau!

Monja: Jetzt waart doch mol, du machsch doch woll än Witz? Do stimmt doch irgend öppis nöd! Wie bisch du überhaupt doane cho?

Peter: Das goht dich gar nüüt aa, wie gseit, reine Zuefall. Du seisch mir jo au nüme alles, hausch eifach ab. Nachdem mer efängs ei einzigi Wuche zämme sind! Wie chunnsch du überhaupt dezue, dich eifach weder bi dim Gschidne iizquartiere?

Monja: Ich bruuche Troscht und ä waarms Bett. Du häsch mich betroge! Und ich loon mich nöd betrüge, nöd emol vo dir! Und scho gar nöd noch einere Wuche!

Peter: Monja, mach dich doch nöd lächerlich. Was söll ich mit äre andere Frau, ich han mee wie gnueg a dir... ich meine... wie chunnsch eigentlech uf sonä Schnapsidee?

Monja: Ich han dich doch gsee! Geschter morge, am Bushof. Mit äre blonde Häx. Häsch sii so fescht ghebet, wie wenn sii dir nööchstens wüürd abhaue.

Peter: Ich känn us Prinzip kei blondi Häxe, das söttisch du wüsse. (überlegt kurz) Geschter morge? Am Bushof? --- Ach, du meinsch die säb blond Frau?! Das isch d Sara gsi – mini Schwöschter.

Monja: (hysterisch) Naturlech, dini Schwöschter! Und ich bin am Shakespeare sini Schwiegermueter! Lüg mich doch nöd so aa, ich hasse das, wenn Manne mich immer alüüget!

Peter: Du bisch jo hüsterisch, mit dir chammer jo gar nöd rede. Ich gang jetz zruug und wenn du dich berueigt häsch, chasch weder choo. Du weisch jo, won ich woone. (geht, lässt Ausgangstüre offen)

Monja: Do chasch lang druf waarte. Ich chumme nüme zu dir zruug. (Knallt die Türe zu und lehnt sich heulend an dieselbe)

11. Szene:

Christoph, Monja, Rita, Trix, Cordula, Julie

(Christoph aus Bibliothek. Nimmt Monja sofort tröstend in die Arme)

Christoph: Was isch denn jetz weder passiert?

Monja: Er isch do gsi. Deabschöilich Kerli isch do gsi. DeGauner, deBetrüger, deCasanova... ich meine naturlech... deWiiberheld!

Christoph: Ich nimme aa, du redsch vo däm Bubu. Was fällt dem Knaller eigentlech ii? Eifach do uf zchrüuze. Was hät er denn wölle?

Monja: Er wott, dass ich weder zu iim zruug chumme.

Christoph: Das machsch aber hoffentlech nöd?!

Monja: Naturlech nöd. Stell dir vor, destriitet alles ab. Er hägi kei blondi Häx als Fründin, das sägi sini Schwöschter gsii, ha!!! DeGauner, deCasa... Casa... deWiiberheld!

Christoph: Chomm Schnuger, beruehig dich, das isch deTyp sicher nöd wert.

Monja: *(schnieft)* Häsch jo recht. Gott sei Dank han ich wenigstens no dich. Ach Bärlü, wenn du nöd wäärsch, ich wüsst überhaupt nöd, was ich sötti mache. Du bisch halt immer no min aller-allerbeschte Fründ!

Christoph: Fründ...? Jo, wenn du meinsch.... *(sieht traurig auf ihren Scheitel)*

Monja: Mit dir han ich mich immer am allerbeschte verstande, am aller-allerbeschte! *(zieht die Nase hoch und hält Christoph immer fester um den Bauch)*

Christoph: Jo guet, **verstande** hämmer üs immer fantastisch. A däm isch es jo nie glääge....

Monja: Ich hätt dich eifach nie dörfe verloo, Bärli, nie, nie, nie! Noch dir han ich eifach kei Glück me gha mit deManne.

Christoph: Hmhm.... sechs Manne i zwei Joor, kei schlächti Leischtig...

Monja: Ich chann halt eifach nöd ellei sii, Christoph.

Christoph: Jo, ich weiss. Uf dich muess mer immer ufpassse und dich beschütze. Jetz bliibsch halt vorläufig emol do und denn lueget mir wiiter. *(Trix und Cordula treten aus rechtem, Rita aus linkem Flur. Fassungslos schauen sie auf die folgende Szene. Hinter Rita Julie, schaut fragend/interessiert in die Runde)*

Monja: *(schnieft)* Danke... ich bin so froh, dass ich dich han, Bärli. Wenn du nöd wäärsch, ich wüssti gar ned, was ich sötti mache. *(sie umarmt ihn noch fester)* Ooni dich wär ich glatt verloore. *(enthusiastisch in hochdeutsch)* Ich liebe dich!

Christoph: *(tätshelt ihr brüderlich den Rücken, schweizerdeutsch)* Ich lieb dich au, Schnuger.

Rita: *(mit eisiger Stimme)* Hoppla, das sind jo ganz nöi Tön.

Cordula: *(ironisch)* Erforschisch du nöierdings s Liebesläbe vo dinere Ex-Frau?

Trix: Christoph, ich verstand dich nöd. Warum probiersch denn nöd emol öppis Nöis uus?!

Julie: Oh Glück, Glück, alle Leute nennen dich unbeständig, wenn du unbeständig bist, was tust du mit dem, dessen Treue du kennen solltest?

Alle: *(ausser Monja, wenden sich Julie zu und rufen entrüstet)* Tante Julie!!

VORHANG

2. Akt

1. Szene:

Rita, Trix, Cordula, Christoph, Monja, Julie

(gleiche Szene und Situation wie am Schluss des ersten Aktes)

Rita: *(ihre Stimme klirrt)* Für ä glaubwürdig Erklärig, min liebe Christoph, wäär ich dir usserordentlech dankbar. Was söll das, was macht d Monja do i dinere Umarmig?

Julie: Wer ist da, wer ruft? Ist es meine gnädige Mamma? Was für eine ungewöhnliche Ursache führt sie so früh hierher?

Rita: Julie!!!! Bis äntlech ruehig oder ich chumm mini Zueständ über!!!!

Monja: Ich bins nume, Tante Julie, d Monja. Sali Rita. Wie gohts?

Rita: Im Moment nöd bsunders guet. Was du do machsch, wott ich wüsse, aber ächli subito!

Monja: Häts dir deChristoph no nöd verzällt?

Cordula: Mich düecht, deChristoph verzällt üs nüme alles. Hallo Monja, lang nüme gsee.

Rita: Gott sei Dank! Christoph, was macht d Monja do i dinere Umarmig?!

Julie: Sie kommt sehr zu gelegner Zeit, wenn sie angenehm ist. Und worin besteht sie dann, wenn ich euer Gnaden bitten darf?

Christoph: D Monja hät Problem mit iirem nöie Fründ. Er betrügt sii.

Rita: Wunderet mich nöd. Aber wäge dem muess sii jo nöd grad doane renne. --- Und würdet iir öi bitte äntlech los loo?! *(Trix setzt sich wieder aufs Sofa und bastelt. Sie wirkt recht amüsiert. Cordula stellt sich vor den Spiegel und drapiert ihren langen Schal in allen möglichen Variationen um sich herum, schießt aber immer auf den Ort des Geschehens. Julie schwebt in der Gegend herum, wird von den Anwesenden nicht gross beachtet. Julie ist eben Julie)*

Christoph: Und will er sie betroge hät, isch d Monja logischerwiis uuszoge und wird äs paar Wuche bi üs loschiere, bis sii ä eignig Wohonig gfunde hät. Ich danke, das isch au i dim Sinn, gell, Rita?

Rita: Dir gohts glaub nüme guet? Das chunnt jo überhaupt nöd i Froog!

Julie: Nicht stolz darauf, dass ihr es getan habt, aber doch dankbar, stolz kann ich nicht sein auf etwas, das ich hasse, aber dankbar, selbst für etwas Böses das eure Liebe gut gemeint hat.

Monja: Gseesch, ich han doch gseit, d Rita hät für das kei Verständnis.

Christoph: Das chunnt scho no. Bi deRita goht alles ächli länger. Jedefalls bliibsch du do. Das bin ich dir schuldig.

Julie: Redest du aus deinem Herzen? *(alle schauen sie wild an, Julie reagiert nicht darauf)*

Rita: Das glaub ich doch eifach nöd! Us reiner Rücksichtnaam dir gegenüber han ich grad vorane min Ex-Maa vor d Türe gstellt, aber du...!!!!

Cordula: DePatrick isch do gsi? Warum denn das? Dehät sich doch sit Ewigkeite nüme bi dir blicke loo.

Trix: Warum sött er au? D Rita hät sowieso bloss immer a iim ume gmeckeret. Er hät mir erscht grad letschthin verzällt, dass....

Rita: *(wendet sich Trix zu)* Er hät dir **was** verzällt? Jetz säg bloss, du triffsch dich heimlech mit mim Ex-Maa?! *(Christoph setzt sich an sein Pult, zieht Monja mit, sie setzt sich auf seine Knie. Er hält sie fürsorglich fest)*

Trix: Reg di ab, nume ab und zue uf än Kaffii oder äs Glace. Das isch völlig harmlos. DePatrick bruucht eifach öppert zum rede.

Rita: Das glaub ich jo nöd! Min Läbenspartner zieht sini Ex mir vor und min Ex turtlet mit minere Schwöschter ume, wenn ich nöd ume bin!

Julie: Alte Todsünde! Böser verführerischer Teufel! Es ist wohl eine grössere Sünde von dir, dass du mich treubruchig machen willst und dass du meinen Gemahl mit eben dieser Zunge lästerst, mit der du ihn so viel tausendmal über alles erhoben hast?

Cordula: Reg dich nöd immer so uf, Rita, das giit nume Falte. Was hät denn dePatrick wölle?

Rita: Dehät - genau wie di lieb Monja – wölle äs paar Täg bi mir loschiere, wills angäblech i deganze Stadt kei einzigs Hotelzimmer me frei hät. So ä fuuli Uusred! *(dreht sich um, starrt fassungslos auf Christoph und Monja)*

Trix: Und du häsch iin use gschmisse, du Egoischtin!

Julie: Amen! *(entschwebt unbeeindruckt nach rechts)*

Rita: *(starrend)* Das han ich nume gmacht, damit deChristoph sich nöd ufregt. Ich han das nume wäge iim gmacht. Aber er! Loschiert eifach sini Exfrau do ii, ooni mich vorane z informiere.

Christoph: Jo guet, jetz weisch es jo. D Monja isch do.

Rita: Monja, würdisch du jetz äntlech vom Christoph sine Chnüü abe goo?!
(Monja steht verlegen auf. Rita zu Christoph) Und an miini Gfüel dänksch überhaupt nöd?

Christoph: Doch, du redsch jo luut gnueg. Aber d Monja bliibt trotzdem do.
(zieht sie wieder auf seine Knie)

Rita: Guet, wenn das so isch, chann ich jo goo. Chomm, Mom!

Cordula: Woane?

Rita: Das weiss ich in minere Wuet jetz no nöd. I däm Huus bliib ich uf kein Fall. Chomm, Mom!

Christoph: Aber Rita, jetz tue doch nöd so kindisch. Me chann doch über alles rede.

Rita: Wenn d Monja abdüüset isch. Vorane red ich keis Wort me mit dir.
(Rita und Cordula ab durch rechten Flur, Cordula leicht verlegen)

Monja: *(steht wieder auf)* Ich glaube, es isch doch besser, wenn ich weder gang.

Trix: Quatsch, du chasch dänk doo bliibe, mir sind än sozial dänkende Huushalt. D Rita schloot nume ächli us deArt, kei Angscht, ich gib dir Geleitschutz! --- Gopf, mir händ jo gar kein Platz!

Monja: DeChristoph hät mich im blaue Gäschtzimmer under broocht.

Trix: *(vernichtender Blick zu Christoph)* Vo wäge alte Kumpel... chomm Monja, gömmer. *(Monja geht schon mal vor. Trix schaut ihr kopfschüttelnd nach)* Antiquarische Buecher und verschrumpfleti Ziitschrifte... Ich weiss nöd, Christoph, die Reschersche über gwüssi Liebesläbe tüend dim Hormonspiegel gar nöd guet. *(Trix links ab. Von aussen Marc)*

2. Szene:
Marc, Christoph

Marc: Christoph, ich han mich verliebt!

Christoph: Scho weder? Das isch aber rassig ggange. Häscht doch grad vorane no gseit, du wällisch nüüt mee wüsse vo deManne?

Marc: Ach, das isch doch scho waansinnig lang her, ich bin do nöd so pingelig. Isch das nöd än waansinnig schnugglige Tüpp?

Christoph: Wer?

Marc: Natürlech de Peter Chummer.

Christoph: Gott!!

Marc: Gell?!! Das isch jo scho än Zuefall, dass ich iin do weder troffe han. Ich kenn iin jo vo früener her, bevor ich uf Kanada bin, us äm Fitnesscenter, weisch, aber dozmol hät er sich leider überhaupt nöd um mich kümmeret.

Christoph: Woorschiinlech isch er hetero.

Marc: Das glaub ich nöd. Er isch sicher nume än Schüüche. Aber hüt morge hät er mich s erscht mol aagsproche am Ruedergrät und mich gfrööget, ob ich iin nöd chönnti mit dir bekannt mache. Isch das nöd nett?

Christoph: Also, ehrlech gseit, Marc, mir erschiint deTyp eender ächli suspekt. Mit däm stimmt doch öppis nöd. Wott mit mir äs Interview mache und behauptet, er kenni mich vo früener. Debi han ich deTyp no nie i mim Läbe gsee!

Marc: Also, sorry, gäll min Liebe, aber bi dim Hirni würd ich do nöd allzu fescht druuf beharre.

Christoph: Isch au weder wohr. Me isch scho gstrooft mit somene Gedächtnis. Aber hallo! Jetz fallts mer weder ii! DeTyp isch doch ghüroote, hät ä Frau, vier Chind und äs Uur-Groosi.

Marc: Jo nei!!

Christoph: Jedefalls hät er mir das verzällt... bin aber nüme ganz sicher... und deRescht han ich sowieso vergässe... pass eifach uuf. Nimm iin zerscht ächli gnäuer under d Lupe.

Marc: Kei Angscht, ich bin zwor schwul, aber nöd blöd. --- Was häsch du eigentlech für Soorgefalte uf dinere Denkerstirn?

Christoph: Das frogsch mich no? Ich stande churz vor ämene Herzanfall. Ich han föif Fraue im Huus und jedi würd deandere am liebschte d Auge uuschratze.

Marc: Föif? Es wäärdet jo all mee!! Häsch eigentlech no nöd gnueg a deRita?

Christoph: Mir isch nüme ums lache. D Monja isch zrugg choo... bloss für äs paar Täg... oder Wuche... sii hätt ächli Problem... nöd allzu wichtig... aber d Rita hät natürlech kei Verständnis für das und will jetz uszieh... samt Cordula....

Marc: Bis doch froh!!

Christoph: *(schaut ihn erstaunt an)* Us däre Perspektive han ich das no gar nie aglueget!

Marc: Das glaub ich dir sofort. Dir muess mer immer weder emol d Realitäte vor Auge halte, min Liebe. Okay, ich han no einiges z tue. *(will links ab, bleibt dann überlegend stehend und dann in Bibliothek, ohne dass Christoph es sieht)*

3. Szene:

Felix Christoph, Rita, Cordula, Julie

(es läutet, Christoph öffnet)

Felix: Grüezi, min Name isch Felix Moser, mir händ emol telefoniert gha mitenand.

Christoph: Mir zwei?

Felix: Explizit.

Christoph: Chann mich gar nöd dra erinnere.

Felix: Es isch halt au scho einige Ziiit her, aber sii händ dozmol gseit gha, es pressieri au nöd eso.

Christoph: Han ich gseit?

Felix: Händ sii gseit. Dörf ich inne choo? Danke. *(tritt ein)* Also, händ sii sich das jetz nomol überleit?

Christoph: Was?

Felix: Wäge däm Huus!

Christoph: Ich verstande nöd ganz... entschuldigung, aber mis Gedächtnis loot mich öppedie im Stich.... vo was redet sii?

Felix: Vo iirem Huus. Sii händ doch emol gseit gha, sii wället das Huus am liebschte verchaufe und in ä chliineri Woonig züggle und jetz hät sich d Situazion dramatisch veränderet und drum bin ich schnell doane choo, will.... *(man hört die Stimmen von Cordula und Rita auf dem Flur. Christoph erschrickt, packt Felix am Schlafittchen)*

Christoph: Es isch im Moment nöd grad günschtig. Gönd sii schnell id Bibliothek und waartet sii uf mich, ich chumme au grad. *(stösst Felix in Bibliothek, studiert wieder krampfhaft die Bücherwand. Jetzt kommen Rita und Cordula vom rechten Flur, Koffer in der Hand. Wortlos rauschen sie an Christoph vorbei und zur Türe hinaus, Cordula leicht verlegen. Julie, mit weit ausholenden Armen hinterher)*

Julie: Oh wollt ihr schon gehen, es ist noch lange nicht Tag! Es war die Nachtigall und nicht die Lerche, die euch vorhin so erschreckte! *(Christoph packt sie liebevoll an den Schultern und geht mit ihr wortlos wieder rechts ab)*

4. Szene: Trix, Patrick

(es klingelt. Trix aus linkem Flur)

Trix: Christoph? Wo bisch? Es hät glüüetet. *(sie öffnet)* Patrick! Du scho weder?!

Patrick: Sali, Trixi. Himmel, bin ich froh, dass ich dich aaträff. Dörf ich bitte ine choo, das zieht jo grauehaft do usse.

Trix: Naturlech, chomm doch inne. Wie gohts dir? Grad vorane hämmer vo dir gredt. So än Zuefall!

Patrick: D Rita hät dir sicher verzällt, warum ich do gsi bin.

Trix: Und wie!

Patrick: Ich hans befürchtet. Freiwillig würd ich d Rita sicher kei zwöits mol frooge. Aber ich bin inere furchtbare Laag, Trixi, ich finde wüerkli kei einziges Hotelzimmer i deganze Stadt. Es isch wie verhext.

Trix: Jetzt chasch mich frooge, d Rita isch abghaue.

Patrick: Was isch die?! Aber grad vorane isch sii doch no do gsi?!

Trix: Um d Rita ume chann unheimlich schnell, wahnsinnig vill passiere, weisch.

Patrick: Sii isch uuszoge? Das isch jo wunderbar! I däm Fall, chann ich äs paar Täg do bliibe?

Trix: Also weisch, Patrick, du häsch jo scho Närve. Uusgchnet bii üs.

Patrick: Erwartisch jo woll nöd vo mir, dass ich uf äm Parkbänkli pfluuse? Ich hol mir jo deTod!

Trix: Im Moment isch bi üs d Höll los, ich sägs dir! Und überhaupt, die ganz Situazion isch eifach unmöglech. *(Patrick betrachtet sie mit treuem Hundeblick. Sie windet sich)* Okay, okay, ich gang deChristoph go frooge, er isch jo im Grund gnoo sehr sozial iigstellt und wird dini Situazion sicher verstoo. *(will gehen, da packt er sie am Aermel)*

Patrick: Nei, waart! Los emol, villicht chönntisch du iim säge, ich sägi än guete, alte Bekannte vo dir. Eigentlich müessted mir iim gar nöd säge, dass ich deRita iiren Ex-Maa bin, oder?

Trix: Das chann ich doch nöd mache, d Rita kennt dich doch!

Patrick: Jetzt häsch doch grad vorane gseit, sii sägi nüme do. Warum isch sii überhaupt abghaue?

Trix: DeChristoph hät sini Ex-Frau do iiquartiert, will die im Moment äs paar Problemlü mit iirem Fründ hät. Ooni d Rita vorane z frooge. Und jetzt isch sii natürlech granateverruckt.

Patrick: Gsehsch, deChristoph isch ganz anders. Und wenn d Rita nüme do isch, han ich au kei Schiss mee. Das isch lässig, wenn ich do chönnti wohne. Inkognito, selbstverständlech!

Trix: Inkognito, also weisch..... und wenn das Ganze uufflüügt? *(Patrick schaut sie noch treuherziger an)* Jo, also guet, wills du bisch. Ich red mit äm Christoph und gib iim aa, du sägisch än guete, alte Fründ vo mir. Irgendwie stimmt das jo au...

Patrick: Trixi! Ich hans doch gwüsst, du bisch än Schatz! *(er reißt sie stürmisch in seine Arme, wirbelt die Überraschte in der Luft herum. Dann stellt er sie wieder ab. Trix ist ganz verlegen)*

Trix: Was söll das?!

Patrick: *(hält sich sein Kreuz)* Sternecheib, bisch du schwer, häsch zuegnoo? Jetz han ich mir än Hexeschuss iigfaange. Mis Chrüüz, ooooo!!!

Trix: Jesses, das tuet mer leid. Chomm mit is Bad, dört häts sicher öppis zum iiriibe. Ich mach dir ä Massaasch. *(beide ab durch rechten Flur)*

5. Szene:
Marc, Monja, Felix

(Marc und Felix aus Bibliothek)

Marc: Es isch sehr interessant gsi, mit iine z plöderle, Herr Moser. Würkli, sehr interessant. I däm Huus laufet jo Sache!

Felix: Under üs gseit, min liebe Herr Casanova, min Fall wäär das au nöd, mit vier Fraue müesse under eim Dach z huuse.

Marc: Wem säget sii das! --- Wenn genau hät er iine das eigentlech gseit, dass er ä Junggsellebude suecht?

Felix: Oo, das isch ungefähr zwei Monät her. Aber sii wüset jo au, wie das isch. Bi däre momentane Woonigsnot...

Marc: Scho klar, und an sich pressierts jo au nöd, oder. Eizimmerwohng, ich glaubs nöd! Degueti Maa hät jo direkt emol ä gueti Idee! *(Monja von links, bleibt einen Moment überrascht stehen)*

Monja: Popey!

Marc: Stupsi! *(dann schaut er Felix an und schiebt ihn in die Bibliothek zurück)* Waartet sii doo än Moment.

Felix: Aber loset sii, ich han ich gar kei Ziit mee, ich han än dringende Termin i deStadt!

Marc: S goht nöd lang. Ich sueche nochane min Brüeder. Waartet sii do! *(knallt die Türe zu, dann fallen er und Monja sich in die Arme, Marc schwingt Monja in der Luft herum)* Stupsi!

Monja: Popey! Min Lieblings-Schwooger!! Wo chunnsch denn du her?

Marc: Ich chumm direkt vo Kanada zrug, und du?

Monja: Ich chumm vo minere gröschte Enttüschtig zrug.

Beide: *(schauen sich einen Moment lang an, dann setzen sie sich – schlagartig deprimiert - auf Koffer) Aen Maa....*

Monja: Er hät mich betroge.

Marc: Er mich au.

Monja: Mit äre blonde Hex.

Marc: Mit ämene glatzchöpfige Bierbuuch.

Monja: Und striitet alles ab.

Marc: Ich hans halt in flagranti verwütscht.

Monja: Ich han so gnuég vo deManne.

Marc: Ich au. Eigentlech.... *(sie starren vor sich hin, dann wird Monja plötzlich munter)*

Monja: Weisch du übrigens, wem die Milchschoggi im Chüelschrank ghört?

Marc: Die han ich mitbroocht. Loon jo dis Schleckmuul vo minere Schoggi!

Monja: Kei Chance. D Hälfti han ich scho verputzt und deRescht gang ich jetz grad go mampfe. *(steht auf und rennt lachend weg)*

Marc: Was fällt dir ii, das isch mini Schoggi! *(ebenfalls lachend nach links)*

6. Szene:

Felix, Christoph

(von Bibliothek Felix, von rechts Christoph)

Felix: Es tuet mer schaurig leid, Herr Casanova, aber ich chann nöd so lang waarte.

Christoph: Wer sind denn sii?

Felix: Felix Moser. Mir händ üs doch grad vorane mitenand underhalte.

Christoph: Jo, genau! --- Ueber was jetz weder?

Felix: Ebe, über das Huus. Sie händ das doch wölle verchaufe und ich hätti jetz also ä chliini Woonig gfunde für sii. Direkt im Zentrum glääge, ganz nööch bim wüesseschaftliche Institut. Es wär ideal für sii.

Christoph: Ach so, das meint sii! Gopf, mis Hirni!! Jo also... was söll ich säge... das tönt wahnsinnig guet, aber im Moment isch es eifach ziimlech ungünstig...

Felix: Im Gägeteil, deZiitpunkt chönnti nöd günschtiger sii! Was nämlech das Huus betrifft, bzw. das Grundstück... es isch wüekli wichtig, dass sii das wüeset, Herr Professor. D Situazion wäge däm Grundstück hät sich i de letschte Wuche nämlech drastisch gänderet...

Christoph: D Situazion i däm Huus hät sich vor allem drastisch gänderet, guete Maa. Es isch im Moment wüekli total ungünstig. Es tuet mer schaurig leid, aber sii müend äs andersmol weder choo, adiö, Herr Moser. *(schiebt ihn in Richtung Türe)*

Felix: Aber loset sii doch emol zue, Herr Casanova, es isch wichtig, es goht quasi um Läbe und Tod!

Christoph: Das gohts bi mir hüt au, guete Maa! *(Stimmen von aussen)* Jesses, mini Fraue chömmet zugg. Schnell, gönd sii do ine! *(schwingt Felix herum und schiebt ihn Richtung Bibliothek)*

Felix: Aber ich han doch nöd ständig do ine waarte!

Christoph: Mir redet nochane! *(schlägt Türe zu)* Ich chann doch de Rita nöd uusgrechnet jetz mit mim Vorschlag choo, dass mir üs gschiider tränned. Denn meint sii womöglech no, das sägi nume wäge de Monja und das stimmt doch gar nöd... es isch wäge iire.... oder doch wäge de Monja....? --- Was han ich jetz weder wölle? *(schaut auf Aussentüre)* Ah jo, d Flucht ergriffe! *(ab in Flur rechts. Cordula und Rita von aussen)*

7. Szene:

Cordula,Rita,Christoph

Rita: Das dörf jo woll nöd wohr sii. I deganze Stadt kei einzigs Zimmer mee frei wäge däne Kongressteilnäämer. So än Mischt! Was säg ich jetz am Christoph?

Cordula: Tja, das git ä chliineri Blamaasch. Nume guet, han ich nume ein Koffer mitgnoo. Und jetz muess ich mir unbedingt ä Gsichtsmaske uflegge. Ich gspüüre scho weder mini erschte Falte. *(begutachtet sich im Spiegel, bearbeitet ihr Gesicht)*

Rita: Mom, bitte! Ich stande vor deEntscheidig vo mim Läbe und du dänksch nume a dini Falte!

Cordula: Falte sind immer wichtig, Schätzli, vor allem, wenn s im Gsicht überhand näämed. -- Was für än Entscheidig?

Rita: Ich überlegg mir ernschthft, ob ich bim Christoph bliibe söll oder nöd.

Cordula: Hütt moorge häsch iin unbedingt no wölle hüroote, vorane häsch iin wölle verloo – weisch eigentlech no, was du wottsch?

Rita: Ich chönnt die Monja umbringe! Häsch das gmärkt gha? Sit die do isch, bin ich grad niemert mee. Me chönnti meine, er sägi immer no mit iire ghüroote und ich sis Dienschtmeitli. Ich gälte überhaupt nüüt mee, nume no die Monja isch wichtig.

Cordula: Tja, es isch halt leider ä Tatsach, dass mängi Manne nie vo iirer erschte Frau los chömmet. – Gopf nonemol, scho weder ä Falte über deNasewurzle!

Rita: Debi isch das sonä völlig unselbständigs Frauezimmer, wo nie us iirne Chinderschueh use choo isch, absolut unfähig, im Lebe iiren Maa z stoo.

Cordula: Tja, es isch halt leider ä Tatsach, dass mängi Manne Angscht vor starche Fraue händ. --- Himmel, die Falte!!

Rita: Und jetz, was söll ich mache?! Bliibe oder go?

Cordula: Los, das chasch dir jo spööter überlegge. Wichtig isch im Moment nume, dass mir chönnd go abligge. Ich bruuche min Schönheits-Nomittags-Schloof. Dringend!

Rita: Und ich bruuch dini Understützig, Mom!

Cordula: Selbstverständlech, die häsch doch au. Also, jetz seisch am Christoph, d Hotelzimmer säget leider alli bsetzt und alles wiitere überlegget mir üs spööter. Ich han nämlech überhaupt kei Luscht, under deBrugg go schloofe. Und das ganze Problem hättet mir nöd, wenn du dich nöd immer würdisch uuffüere wie d Königin von Saba.

Rita: Ich han äbe au min Stolz. Hach, isch das müesam. Und alles nume wäge däre Monja. Ich chönnt mir d Hoor einzeln uusrisse! Und jetz muess ich bim Christoph weder go bittibätti mache. Hach, ich blamier mich jo bis uf d Chnoche!

Cordula: *(starrt in Spiegel)* Me seit jo immer, wemmer bi de Schultere obe d Chnoche gseht, sägi ä Frau bereits überschlanke. Findsch nöd au, dass mer bi mir scho öppis gseht? *(Rita steht kurz vor der Explosion. Christoph von rechts)*

Christoph: So, scho weder zugg? Ich han gemeint, iir wellet mich für immer verloo?

Cordula: Kei Uuerschämtheite, bitte! Es hät i de ganze Stadt kei einzigs Zimmer me frei, und drum simmer notgedrungen – und natürlech nume under gröschtem Protescht - weder zugg cho.

Christoph: Aber d Monja isch im Fall immer no do. Und sii wird au vorläufig do bliibe. Damit mir üs recht verstönd.

Rita: Bitte, vo mir us. Ich bin nöd so chalthertzig, wie du mich immer anestellsch. Vo mir uus chann d Monja gärn bliibe. Ich han nüt degäge. *(sie erstickt fast an ihren Worten)*

Christoph: Wie grosszügig!

Cordula: Gell?! D Rita isch scho immer so än liebenswerte, grundaaständige und fürsorgleche Mänsch gsi. Immer goht sii uf anderi Lüüt ii. De tolli Charakterzug hät sii vo mir!

Rita: Ich möcht gern go abligge. Du chasch dich sicher ooni mich beschäftige. *(sie verschwindet hoch erhobenen Hauptes in rechten Flur. Christoph kopfschüttelnd links. Cordula lässt sich auf einen der Koffer nieder, zieht einen Schuh aus und untersucht den Absatz)*

8. Szene: Felix, Cordula

(Felix aus Bibliothek, schaut sich suchend um)

Felix: Entschuldiget sii bitte, wüset sii zuefällig, wo de Herr Professor isch?

Cordula: Links oder rechts, kei Aanig, isch offebar abdüüset. Chann ich iine hälfte? Um was gohts?

Felix: Ich bin Immobilie-Makler.

Cordula: Das isch tragisch, aber wäge däm müend sii doch nöd so truurig us de Wösch luege.

Felix: Entschuldigung, aber sind sii irgendwie verwandt mit äm Herr Professor?

Cordula: Ich bin sini heissgeliebti Schwiegermueter! *(Richtung Publikum)*
Oder fascht jedefalls!

Felix: Sii sind mit iim verwandt? Das isch guet, denn chann ich iine das jo säge. Loset sii, es goht um das Huus. De Herr Professor möchti das Huus jo gärn verchaufe.

Cordula: Das Huus?!

Felix: Explizit. Ich probier siit äre halb Stund mit äm Herr Professor z zrede, aber er loset mir eifach nöd zue.

Cordula: Es git so furchtbaari Lüüt, gellet sii?!

Felix: Es isch ziimlech müesam und leider han ich au überhaupt kei Ziiit mee. Villicht chönntet sii am Herr Professor mini Noochricht wiiter leite?

Cordula: Alles, was sii wönd.

Felix: Guet. Also, es isch eso: Ich han iim vor äs paar Wuche äs Angebot vo 400'000 Franke gmacht gha für das Huus. Aber d Situazion hät sich drastisch veränderet uf äm Markt, das Grundstück isch ufs mol vill... vill mee wert - über 1,5 Millione.

Cordula: *(pfeift durch die Zähne)* Hoppla, das isch jo hochinteressant. Und deHerr Casanvoa weiss das no nöd?

Felix: Ebe nöd. Ich chumme irgendwie eifach nöd dezue, irgendwie chunnt immer öppis dezwüsched.

Cordula: Bi mir chann iine das nöd passiere, sii händ mini vollschi Uufmerksamkeit. Chömet sie doch, gömmer i d Bibliothek. *(dirigiert ihn Richtung Bibliothek)*

Felix: Aber eigentlich han ich weder wölle goo. Do inne bin ich scho äs paar mol gsi.

Cordula: Denn gömmer halt nomol. Ich muess das nämlech gnäuer wüsse, das isch hochinteressant. Und ich han massehaft Ziiit! *(da kommt Monja von links, Cordula stösst Felix ins Zimmer, schlägt die Türe zu)* Waartet sii do!

9. Szene:
Cordula, Monja, Julie

Monja: Frau Ackermann, sii sind scho weder zrugg? Isch denn d Rita ooni sii für immer uuszoge?

Cordula: Selbstverständlech nöd. Mir sind mitenand weder zrugg choo – us verschiedene Gründ. Sii isch i mim Zimmer go abligge.

Monja: Sii isch weder zrugg? Ooo... i däm Fall machts iire doch nüüt us, dass ich für äs Ziiitli do woone?

Cordula: Monja, Schätzli, sind sii doch nöd so naiv. Wenn ich d Rita nöd zrugghalte hätt, hätti sii iine vorane mit allne zää Fingernägel d Auge uuskrazt.

Monja: Oooo.....

Cordula: Also wüsstet sii, Monja, ich verstande sii scho nöd. Wie chömmet sii denn dezue, eifach do weder bim Christoph iizüche? Sii wüsstet doch, dass er siit zwöi Joor mit minere Tochter zäme isch.

Monja: Natürlech weiss ich das. Es isch mir au wahnsinnig unaagnehm, aber ich weiss doch nöd woane und de Christoph isch de einzig Mänsch uf däre Welt, wo mich verstoht.

Cordula: Und will iir öi so guet verstönd, händ sii sich sinerziit vo iim trännt? Bi iirer Logik muess ich leider passe.

Monja: Natürlech nöd. Ich han eifach gfunde, de Christoph sägi ooni mich besser draa. Ich bin Lektorin, han de ganz Tag glääse, de Christoph hät de ganz Tag studiert.... s isch eifach nöd gange! Ich han vergässe z choche und er hät vergässe z esse. Mir sind fascht verhungeret!

Cordula: Händ sii au emol an ä Chöchin dänkt?

Monja: *(völlig erstaunt)* Nei!

Cordula: Iir verliebte, junge Lüüt händ vom richtige Läbe überhaupt kei Aanig. Es isch es Drama. Debi würdet iir zwöi so guet zäme passe.

Monja: Das säget uusgrednet sii? Als Mueter vo de Rita?

Cordula: Warum nöd? Mir hät die Verbindig no nie recht passt. Mini tüchtig, energisch Rita und dä... dä...

Monja: Jo guet, d Rita isch mängsmol scho ä rechte Bäsehäx. (*Cordulas Blick spricht Bände!*) ... De Christoph isch natürlech ganz andersch... de isch... verträumt... und weltfremd... und idealistisch... und so kuschelig... und so lieb... und so süess... und so.... (*starrt verliebt vor sich hin, Cordula beobachtet sie erstaunt*)

Cordula: Aha... so isch das!! (*sie steht auf*) Guet, ich muess au no churz go abligge, suscht gseet mer mir hüt Oobed mis Alter vo morn scho aa. (*sie richtet sich Richtung rechter Flur, bleibt dann stehen, schüttelt den Kopf, dann zur Bibliotheks-Türe, dreht sich nochmals kurz um*) Mir gseend üs jo sicher spöoter no... (*süffisant*) Schnugger! (*schliesst Türe hinter sich*)

Monja: (*ins Publikum*) Irgendwie han ich das dumpfe Gfüel, die mag mich nöd bsunders guet liide. (*Auftritt Julie von rechts*)

Julie: Ist denn hier kein mitleidiges Wesen, in den Wolken sitzend, das in den Grund meines Schmerzens hinabschaut?

Monja: Nei Tante Julie, nume de Christoph. De Christoph isch de einzig Mensch, wo üs zwei verstoht.

Julie: O meine liebste Mutter, werft mich nicht hinweg, verschiebt diese Heirat nur einen Monat – nur eine Woche!

Monja: Welli Hüroot??!!!

Julie: O Gott! Mein Gemahl ist auf Erden, meine Treu im Himmel, wie kann diese Treue wieder zurückkommen, wenn nicht mein Gemahl sie mir zurückschickt?

Monja: Wie denn? Die Bäsehäx hät iin doch voll i iirne Chralle!

Julie: (*unbeindruckt links davonschwebend*) Oh Jammer, Jammer, dass der Himmel so hart, so streng mit einem so sanften Geschöpf als ich bin, verfahren soll.

Monja: (*deprimiert*) Du häsch jo so recht, Tante Julie.

10. Szene:
Monja, Patrick, Trix, Julie

(*Trix und Patrick aus rechtem Flur*)

Monja: Hallo Trix. Häsch Bsuech übercho?

Trix: Jo! Das isch... das isch.... kännet iir öi?

Monja/Patrick: Nei!

Trix: Also, Patrick, das isch d Monja Casanova, am Christoph sini Ex-Frau und das isch..... *(zu Patrick)* söll ich iire d Wooret säge?

Patrick: Wenn sii verschwige isch und nöd so rabiät wie d Rita.... uf dini Verantwortig!

Trix: I däm Fall, das isch de Patrick Stolz, de Rita iiren Ex-Ma.

Monja: Oha... luuter Ex i däm Huus. Jetz wird's aber langsam eng.

Patrick: Solang d Rita nöd ume isch, macht mir das gar nüüt uus, Frau Casanova.

Monja: *(zeigt mit Arm nach rechts)* Oo... aber d Rita isch vorane... die isch vorane.....

Trix: *(unterbricht)* Chann ich öi än Moment ellei loo? Ich muess de Christoph sueche, bin grad weder zrugg. *(ab nach links. Monja und Patrick schauen sich einen Moment etwas verwirrt an und setzen sich dann gemeinsam auf den Koffer)*

Patrick: Soso, sii sind also am Casanova sini Ex, Frau Casanova? Sind sii scho lang gschide?

Monja: Nei, erscht zwei langi, einsami Joor. Und sii?

Patrick: Füüf glückliche Joor! ----- Würdet sii je weder zrugg? Ich meine, wenn er sii weder würdi nää, würdet sii iin au weder nää?

Monja: Jederziit! --- Und sii?

Patrick: Vorane mach ich äs Wettschwimme mit äm wiisse Hai!

Monja: Oha.... isch iiri Ehe mit de Rita nöd so glücklech gsi?

Patrick: Wie söll ich säge... wenn eim das nüüt uusmacht, dass mer de ganz Tag umenand kommandiert wird, dass eim die eignig Frau nie ernscht nimmt, wemmer churz voräm stärke liit und wenn eim ä Frau mit ämene IQ vo 125 nöd s ganze Selbstvertraue nimmt... also, jetz emol abgsee vo all dem... do wär üsi Ehe direkt harmonisch gsi.

Monja: Also, üsi Ehe isch harmonisch gsi.... wunderbar harmonisch... ich han de gröscht Fähler i mim Läbe gmacht, won ich ggange bin.

Patrick: Und ich han de gröscht Fähler gmacht, dass ich nöd früener gange bin.

Monja: Jo, d Rita isch scho ziimlech speziell, also, ich persöönlech mag sii nöd verbutze! So dörf mer doch de Christoph nöd behandle. Am Christoph muess mer luege, iin hätschele und verwööne... Chleider uselegge.... s Badwasser iilaufe loo..... *(tiefer Seufzer)*

Patrick: Für das isch d Rita denkbar ungeeignet. Das grenzt scho an äs Wunder, dass die Beziehig überhaupt so lang hebet. *(steht auf)* Und wo hockt denn eigentlech die Trix? Die chann mich doch nöd eifach do hocke loo!

Monja: Die wird scho weder uftauche. Sii entschuldigid mich, ich muess no mini Koffere us äm Auto hole. *(ab durch Aussentüre. Patrick setzt sich wieder nervös auf Koffer. Von rechts Julie)*

Julie: Romeo, mein Romeo! Warum bist du Romeo?! *(Patrick springt entsetzt auf)*

Patrick: Stolz! Patrick Stolz! Kolleg vo de Trix!!

Julie: Verleugne deinen Vater und entsage deinem Namen!

Patrick: Also bitte, mir wönds jo nöd übertriibe!

Julie: Oder wenn du das nicht willst, so schwöre mir nur ewige Liebe und ich will keine Capulet mehr sein. *(entschwebt wieder rechts. Patrick setzt sich geschockt wieder auf Koffer)*

Patrick: Sterneföifi, was isch denn das gsi?

11. Szene:

Trix, Patrick, Christoph, Cordula

(Christoph und Trix von links, Patrick springt wieder auf)

Trix: Also, Christoph, denn dörf ich dir emol üsen Gascht vorstelle, das isch de Ricky.

Patrick: *(entsetzt)* Ricky??!! *(Cordula aus Bibliothek)*

Trix: Richtig, Ricky! De Ricky isch än guete, alte Fründ vo mir und... jesses, Mame! Was machsch denn du do? Und wo isch d Rita? Die isch doch hoffentlech nöd au zrugg choo?

Cordula: Selbstverständlech isch sii mit mir zugg choo. Sii schlooft im Moment. Was bisch au so nervös? Oo... jetz gseen ich erscht... Patrick!

Trix: *(fällt ihr hastig ins Wort)* Das isch de Ricky!! *(sie schaut Cordula bezwingend an)* Aen guete, alte Fründ vo mir. Schlooft d Rita so richtig guet und fescht?

Patrick: Wieso schlooft die do? Du häsch doch gseit gha, sii sägi abghaue! *(sieht sich nervös um)*

Trix: Ich han dir doch gseit gha, bi de Rita chann unheimlech schnell, wahnsinnig vill passiere! Das Problem löset mir spöoter. Also, Christoph, es isch eso, am Ricky sini Fründin hät iin leider vor d Türe gsetzt und jetz isch er äs bitz i de Chlämmi.

Cordula: Aes bitz isch guet... *(sie grinst, zwinkert mit den Augen und verschwindet wieder rechts mit einer ihrer Taschen)*

Trix: Er suecht dringend än Unterschlupf, bis die Kongressteilnäamer weder abgruschet sind. Und do han ich grad a dich tänkt, Christoph. *(sie schaut sich nervös um, ob Rita irgendwo auftaucht)*

Christoph: Es langet mer scho langsam, all die Lüüt hüt i mim Huus. Ich han jo überhaupt kein Ueberblick me.

Trix: Das simmer üs jo gwöönt. Los, Christoph, ich bürge für iin. Und du muesch jo au kei Zimmer herrichte. Er chann doch uf äm Estrich schloofe, i de chliine Abstellchammere. Er isch absolut nöd zimperlech.

Patrick: Uf äm Estrich?! Das isch aber nöd din Ernscht? Weisch eigentlich, wie das zieht do obe? Do hol ich mir jo de Tod! Häsch nüüt bessers?

Trix: Bis du froh, chasch überhaupt irgendwo pfluuse. *(sie fällt dem konsternierten Christoph um den Hals)* Danke, Christoph, ich has doch gwüsst, dass du jo seisch! Du bisch eifach än Schatz! *(dann hakt sie Patrick unter)* Was han ich dir gseit, Ricky, de Christoph isch eifach än Schatz. Chomm Ricky, ich zeig dir dini Suite uf äm Estrich. *(ab durch den rechten Flur. Christoph schaut ihnen kopfschüttelnd nach)*

Christoph: Ricky.....!!!! Genau so gseet de au uus! *(ebenfalls rechts ab)*

12. Szene:
Peter, Felix ,Cordula, Julie

(Peter schaut vorsichtig zur Aussentüre herein und kommt dann herein)

Peter: So än Mischt! Vergäss ich mini Schlüssel do inne, ich bin doch än Lappi. Wenn die de Professor verwütscht, min Firmenname stoht doch do druf, ich Trottel. *(schaut sich um, er sieht die Schlüssel unter dem Pult, ein Erkennungslaut kriecht darunter, von rechts Julie)*

Julie: Wie kamst du hierher, sage mir das, und warum? Die Gartenmauer ist hoch und schwer zu ersteigen!

Peter: Aua! *(kriecht hervor)* Sii scho weder!

Julie: O Himmel, warum siehst du so finster? Wenn deine Zeitung böse ist, so solltest du doch freundlich dazu aussehen; und ist sie gut, so verderbst du ihre Musik, wenn du sie mir mit einem sauren Gesicht vorspielst.

Peter: Was säget sii??!!

Julie: Wie bist du ausser Atem, da du Atem genug hast mir zu sagen, dass du ausser Atem bist? Die Entschuldigung, die du für dein Zaudern machst ist länger als die Erzählung, auf die du mich warten lässt.

Peter: Wie meinet sii?!!

Julie: Ist deine Zeitung gut oder böse? Antworte mir nur das! Sag eines von beiden und ich will auf die Umstände warten, lass mich nicht in der Unruh, ist sie gut oder böse?

Peter: Sii händ jo än Zacke i de Chronen! Gönd sii in Gaarte go Blüemli güsse, denn machet sii nüüt dümmers! *(packt sie an Schultern und schiebt sie rechts ab)* Himmel, wo chunnt denn die immer her?! *(will aus Aussentüre abdüsen, da erscheint Felix aus Bibliothek)*

Felix: Loset sii, Herr Professor, ich han jo für vill Verständnis, aber mini Zii isch au nöd unbegrenzt. *(Peter dreht sich erschrocken um)* Oo, entschuldigung, sii sind jo gar nöd de Professor.

Peter: Gott sei Dank nöd --- Herr Moser!! Was machet denn sii do?!

Felix: Sii kennet mich? *(lupft seinen Hut)* Moser, vo Moser, Tuechschmid und Heidegger, Immobilie. Es isch eso, ich sött das Huus für de Herr Professor verchaufe.

Peter: Sii???!!

Felix: Explizit.

Peter: *(reaktionsschnell)* Ach, do händ sii jetzt aber grad Pech gha! So äs Pech aber au! De Herr Professor hät das Huus grad vorane verchauft - und zwor a mich! Sii chönd also grad weder goo, danke für iiri Bemühige einewäg und uf wederluege!

Felix: Sii händ das Huus kauft?! Aber wieso seit er mir das denn nöd?! Weiss dänn de Herr Professor, dass die Baugesellschaft zwöi Milli... ich meine 1,5 Millione Franke für das Grundstück würdi zahle?

Peter: *(für sich)* Ganz sicher nöd! *(zu Felix)* Min liebe Herr Moser, Geld isch doch nöd s wichtigschte. De Herr Professor und ich sind über alles orientiert, aber für üs zället anderi Wert. Ich dörf sii noch use begleite. Chömmet sii! *(packt den sich etwas sträubenden, total fassungslosen Moser an den Schultern und zieht ihn Richtung Aussentüre)*

Felix: Aber loset sii, ich han doch grad vorane mit de Schwiegermueter vom Professor no öppis abmacht, das chann doch gar nöd sii!

Peter: Schwiegermüetere interessiert üs us Prinzip nöd, Herr Moser. Was de Professor und ich abmacht händ, das gilt. Danke, uf wiederluege, hät mich gfreut, ich chumme au grad mit!

(Peter schiebt ihn aus Türe, er hinterher. Cordula aus Bibliothek)

Cordula: So, das Telefon hätt ich erlediget, das git de Deal vo mim Läbe! Herr Moser? Jo gopf, wo isch jetzt deso schnell ane? Ich han doch gseit, er sölli waarte. Komisch das. Je nu, muess ich iim halt nomol alüüte. *(schaut auf Visitenkarte in ihrer Hand, dann rechts ab. Von links Julie)*

Julie: Wer bist du, der hier, in Nacht gehüllt, mein einsames Selbstgespräch belauscht? *(sie lauscht aufmerksam in rechten Flur)* Wenn sie dich sehen, so ermorden sie dich! *(wendet sich wieder Mitte Bühne)* So angenehm du selbst mir bist, so ist mir doch diese nächtliche Verbindung nicht angenehm. Sie ist zu rasch, zu unbesonnen, zu plötzlich, zu ähnlich dem Blitz, der schon aufgehört hat zu sein, eh man sagen kann, es blitzt. *(mit bedenklicher Miene links ab)*